

«Vielleicht der schönste Ort im Kanton Aargau»

Baldingen Soeben erschienen: Die Chronik der Gemeinde mit Geschichten und Lebenslinien

VON ROSMARIE MEHLIN

«Die Weltgeschichte hat einen Bogen um Baldingen gemacht» – so steht geschrieben in der soeben erschienenen Dorfchronik von Baldingen, mit knapp 290 Einwohnern einer der kleinsten Orte im Aargau. Aber was ist schon die Weltgeschichte gegen Geschichten von Menschen aus unserer nahen Umgebung, die uns berühren und die uns das Leben mit seinen Entwicklungen, Fortschritten, Rückschlägen so schildern, dass wir es nachvollziehen können. Erstmals wird das Dorf 1275 in einem Besitzverzeichnis des Klosters Rheinau erwähnt.

Das Staunen bei der Lektüre des Buches beginnt mit Johannes Heinrich Meyer und der Tatsache, dass der 1755 geborene bedeutende Zürcher Landschaftsmaler und Kupferstecher die ältesten Abbildungen von Baldingen hinterliess.

Authentische Schilderungen

Der Historiker und Verfasser Fabian Furter (siehe Separattext) zeichnet auf insgesamt 176 Seiten und auf abwechslungsreich verschlungenen Pfaden auf, was Baldingen und seine Bewohner vom Mittelalter bis heute geprägt hat. Grosse politische Ereignisse und leichtfüssige Anekdoten gehen Hand in Hand. Dazwischen reizvoll eingefügt: «Lebenslinien» – authentische Schilderungen von sechs bekannten und weniger bekannten Baldingerinnen und Baldingern. Unter anderem erzählt alt National- und Ständerat Julius Binder aus seiner Kindheit im Dorf und von seinem politischen Werdegang. Gerhard Meyer



Fliegerbeobachtungsposten auf der Baldinger Spornegg während des Zweiten Weltkriegs. ZVG

(Jahrgang 1936) berichtet, wie ihn der Krieg geprägt und die Sehnsucht nach Afrika getrieben hatte. Und die Wirtin Martha Brusa klärt auf, wie es war damals, als zwei Artikel im «Blick» 1968 die «Rose» zum Nabel der helvetischen Beizenwelt erklärten und sie legendär werden liessen. Baldingen hat also doch zumindest Schweizer Geschichte geschrieben.

Man liest über das 17. Jahrhundert, als im Oberdorf ein «Schlössli» errichtet worden war. Über jene Zeit, als es noch Vögte, Leibeigene, Lehns-

herren, Frondienst gab, berichtet die Chronik ebenso anschaulich, wie über die schrittweise Einführung demokratischer Strukturen im Dorf. Die Armut und die Auswanderungswelle im 19. Jahrhundert sind ebenso eindrücklich thematisiert wie die Anfänge des Schulwesens.

Kühne Prognosen

Ein grosses und attraktiv illustriertes Kapitel ist dem Kampf um eine selbstständige katholische Pfarrei sowie der darauffolgenden Planung

■ AUTOR FURTER: «ARBEIT WAR GROSSARTIG»

2007 war der 34-jährige Fabian Furter aus Wohlen von der von Andreas Steigmeier und Tobias Wildi gegründeten **Firma Docuteam** in Dättwil angefragt worden, ob ihn der Auftrag der Gemeinde Baldingen interessieren würde. «Auf Velofahrten war ich das eine oder andere Mal an Baldingen vorbeigekeucht und dabei stets vom malerischen Anblick des Dorfes entzückt gewesen. Ich

wusste, dass es geographisch **etwas Besonderes** ist – mehr nicht.» Rund 700 Stunden Arbeit, so Furter, habe er in die Chronik – Buch und Film – investiert. «Ohne zu heucheln: Die Arbeit war in jeder Beziehung grossartig, an den Quellen und mit den Zeitzeugen **sehr spannend und bereichernd**. Und die Kommission hat mir völlig freie Hand gelassen, mir aber mit guten Tipps be-

ratend zur Seite gestanden.» Anfangs habe er sich, wenn er mit dem Fotoapparat im Dorf unterwegs war, **beobachtet gefühlt**. «Aber nicht lange, denn alle Kontakte mit der Bevölkerung waren **ausnahmslos positiv**.» Kurzum: Fabian Furter, der heute in der Stadt Baden lebt und als selbstständiger Gestalter und Kunsthistoriker arbeitet, fühlte sich wohl in Baldingen. (RMM)

und dem Bau von Kirche und Pfarrhaus gewidmet. Kaum weniger interessant sind die Ausführungen über das Schul- und das Vereinswesen sowie ganz besonders jene über die steinigten Wege, welche die Wasserversorgung, die Elektrifizierung und schliesslich der Einzug des Telefons ins kleine Dorf nehmen mussten.

Dass der amerikanische Bomber, der an Weihnachten 1944 in Würenlingen abstürzte, auf der Baldinger Spornegg abgeschossen worden war, liest sich wie ein Krimi. Demgegenüber lässt ein Kapitel über die Wahrheit hinter dem «Baldinger Doppelmord» ebenso schmunzeln wie die Wachstumsprognosen aus dem Jahre 1965, die im Jahre 2000 «eine Hotelstadt Rietheimerberg und ein Ferienhauszentrum Achenberg, verbunden durch Schwebebahnen mit dem Kurzentrum Zurzach» vor-

aussagten sowie für Baldingen 3500 Einwohner, zu einem Zeitpunkt, als «gerade mal 190 Menschen im Dorf lebten und Baldingen weder asphaltierte Strassen noch eine Beleuchtung derselben hatte».

Bewegender Film

Eingeklebt in den hinteren Buchdeckel ist eine DVD. Darauf findet sich nebst zahlreichen Fotos ein rund 40-minütiger Film. Julius Binder berichtet darin; ebenso die über 80-jährige Bäuerin Berta Laube und der 79-jährige Bauer Josef Binder. Diese zwei spazieren erzählend und sich erinnernd durchs Dorf, bleiben hier seufzend, dort schmunzelnd stehen. Auch dieses bewegte Dokument ist ein richtiges Bijou – genauso wie die geschriebene Chronik über den wie es im Buch heisst «vielleicht schönsten Ort im Kanton Aargau».

Briefe an die az

Flugbewegungen und Nuklearanlagen

Verschiedene Artikel in der az

Im Zusammenhang mit der Planung von neuen Nuklearanlagen (Beznau 3, Tiefenlager) und dem Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL, Flughafen Zürich) werden derzeit unzählige Vernehmlassungen und Stellungnahmen durchgeführt. Was nützen aber solche Schreibeereien, wenn sich die Behörden ein paar Jahre später nicht mehr daran erinnern, was sie selber geschrieben haben? Ich möchte hier auf einen solchen Punkt eingehen. Ich bin weder ein blinder Befürworter noch ein Gegner von Nuklearanlagen. Während der Planung und des Baus des Zwischenlagers in Würenlingen habe ich die vom Gemeinderat einge-

setzte Kommission präsiert. In den Bewilligungsunterlagen ist festgehalten, dass der Standort weder in einer An-, noch in einer Abflugschneise eines Flugplatzes liegt. Wer aber Augen und Ohren offen hat, stellt fest, dass zu gewissen Tageszeiten die Nuklearanlagen im unteren Aaretal praktisch im Minutentakt durch grosse Verkehrsflugmaschinen direkt oder in aller nächster Nähe überflogen werden. Ich kenne die Wahrscheinlichkeitsberechnung eines Flugzeugabsturzes auf das Zwischenlager aufgrund der damaligen Unterlagen. Dass sich die Wahrscheinlichkeit aufgrund der heutigen Flugbewegungen über dieser Anlage erhöht, dürfte wohl kaum bestritten werden. Es geht mir nicht darum, die Sicherheit dieser Anlagen anzuzweifeln. Es geht einzig und allein darum, dass die damals gemachten Anga-

ben und Aussagen auch nach dem Bau des Werks eingehalten werden. Der Regierungsrat ist der Ansicht, dass das Problem Flugverkehr bei der Überarbeitung des Richtplans ausgeklammert werden soll. Wer glaubt, dass im Zusammenhang mit dem Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt eine Einschränkung des Luftverkehrs in der Nähe von Nuklearanlagen aufgenommen wird, muss ein ganz grosser Optimist sein. Der gekröpte Nordanflug lässt grüssen.

Als damaliger Befürworter des Zwischenlagers komme ich mir, gelinde ausgedrückt, verschaukelt vor. Es ist an der Zeit, dass sich die Behörden (Regierungsrat und Gemeinderat), unsere Politiker (Gross-, National- und Ständeräte) sowie unsere Parteien endlich dafür einsetzen, dass die gemachten Vorgaben eingehalten wer-

den. Wie will man in der Schweiz ein Ersatzkraftwerk oder ein Tiefenlager errichten, wenn der Bevölkerung bewusst wird, dass die während der Planung und des Bewilligungsverfahrens gemachten Aussagen nicht eingehalten werden? Die Bewilligungen für das Zwiilag wurden unter der Voraussetzung erteilt, dass der Standort nicht in einer An- und Abflugschneise eines Flughafens liegt, und somit auch nicht direkt oder in nächster Nähe überflogen wird. Diese Vorgaben sind während des Bestands des Zwischenlagers einzuhalten. Werden diese Vorgaben nicht eingehalten, müssen meines Erachtens die entsprechenden Massnahmen ergriffen werden. Was passiert, wenn die Gemeinde Würenlingen den Vertrag mit der Zwiilag AG wegen Grundlagenirrtum

kündigt? Was passiert, wenn der Gemeinderat die Baubewilligung wegen Missachtung von Treu und Glauben widerruft?

Sofern die zuständigen Behörden in nächster Zeit nicht aktiv werden und für die Einhaltung der damaligen Vorgaben sorgen, liegt es beim Volk oder den politischen Parteien, diesen Vorgaben Nachachtung zu verschaffen. Dies könnte mit einer Initiative «Überflugverbot über Nuklearanlagen» auf kantonaler oder eidgenössischer Ebene bewerkstelligt werden. Welche Partei nimmt den Ball auf? Ich persönlich habe mich vor gut 20 Jahren aus der aktiven Politik verabschiedet. Bei dieser Angelegenheit würde ich mich aber bereit erklären, aktiv mitzuwirken.

KURT BÄCHLI-WIDMER, ALT GROSSRAT, WÜRENLINGEN

INSERAT

«DESIGN TRIFFT NATUR: TEAM 7 JETZT NEU BEI UNS.»

Beim Thema Natur darf man keine Kompromisse machen. So wie es weibelmöbel beim Einrichten auch nicht macht. Deshalb haben wir TEAM 7 ins Programm aufgenommen: Naturholzmöbel aus Massivholz, die eine unvergleichliche Typenvielfalt und maximale Gestaltungsfreiheit für alle Wohnbereiche bieten. → WIR SIND BEREIT FÜR SIE.

TEAM 7
natürlich wohnen

LANCIERUNGS-WOCHEN
VOM 16.9. – 16.10.2010

Weibel Möbel AG · 5304 Endingen · Telefon 056 265 80 80 · www.weibelmoebel.ch



Michael Weibel

Michael Weibel
Geschäftsführer,
Inhaber in der 5. Generation

weibelmöbel

ES IST EINGERICHTET.